

**bifyberlin**  
Patent fördern Kinder

---

**Familien entlasten, Kinder fördern, Lernen arrangieren –  
Männer in der vielschichtigen Rolle als Pate**  
Erfahrungen aus dem Patenschaftsprogramm bify Berlin e.V.  
**Andrea Brandt**, Koordinatorin von bify Berlin seit 2000

7. April 2014

---





### Kinder fördern, Familien unterstützen – mit Patinnen und Paten

**biffy** bringt Kinder (in Grundschulalter) mit freiwillig engagierten Pat/inn/en zusammen, die ihnen als große Freunde Zeit und Zuwendung schenken.

**biffy** ermöglicht Erwachsenen auch ohne eigene Kinder ein Stück Verantwortung für ein Kind zu übernehmen.

**biffy** stiftet ungewohnte Bande zwischen Generationen – fürsorgliche Netzwerke über Familien-, Milieu- und Kulturgrenzen hinaus.

## Freiwillig engagierte PatInnen

- Ausführliches **Erstgespräch** zur Lebenssituation und Motivation, um die Eignung für eine Patenschaft zu klären
- **Patenschafts-Workshop** zur Vorbereitung auf die Patenschaft (verbindlich)

## Erziehungsberechtigte mit Kind / Jugendlichen

- Ausführliches **Erstgespräch** zur Lebenssituation für die Vorbereitung



## Kontakt-Vermittlung für eine Patenschaft durch Koordination

- **Probephase (4 – 6 Wochen)**
- **Basisphase (mind. 1 Jahr)**



## > Wer eignet sich für Patenschaften?

- Erwachsene, die **Interesse** an Kindern und ihrer Entwicklung haben
- In der Regel Kinder, die schon ein bestimmtes Maß an Selbständigkeit haben, um mit ihrem Paten/ihrer Patin allein etwas unternehmen zu können.
- Erwachsene - Eltern und potenzielle Pat/innen - , die sich ihrer eigenen Lebenssituation **bewusst** sind, sie **reflektieren** und ihre **Motive** benennen können.
- Menschen, die **offen für Neues** sind, sich auf andere Menschen und Lebenswelten **einlassen können** (**Flexibilität** in vielen Situationen) und ihnen mit **Respekt und Wertschätzung** begegnen.
- Menschen, die **zuverlässig und verbindlich** sind, sich an Absprachen halten und regelmäßige Treffen in ihrer Zeitplanung unterbringen können.
- Menschen, die **kommunikativ** sind und sich auseinandersetzen können.

=> **Gelingensbedingungen**

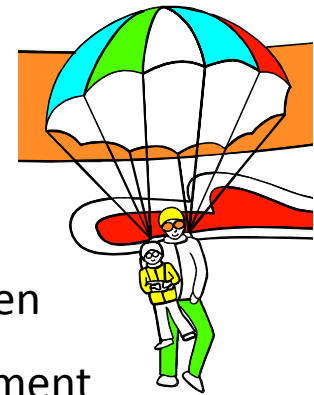


## > Wer eignet sich *nicht*?

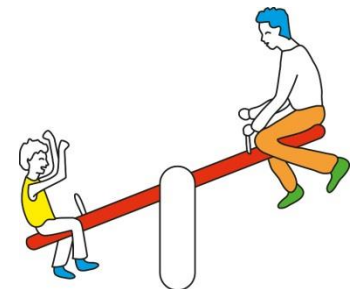
- Unkommunikative, wenig auskunftsbereite, konfliktscheue oder streitsüchtige Menschen
- Potenzielle PatInnen, die selbst **emotional bedürftig**, **kontaktarm** oder depressiv sind > Sie können ein Kind schnell überfordern oder selbst überfordert sein.
- Eltern oder potenzielle PatInnen, die es nicht schaffen, regelmäßige Treffen zu verabreden, weil sie **unzuverlässig** oder **schlecht organisiert** sind.
- Eltern, die einer PatIn grundsätzlich **misstrauen** oder nicht loslassen können.
- Eltern(-teile), die eine Patenschaft **mit eigenen Zwecken überfrachten**: kostenloser Babysitter, Haushaltshilfe, Nachhilfelehrer/in oder Wegbegleitdienst (z.B. zum Musikunterricht, Sportverein) > Der Beziehungsaufbau braucht gemeinsam verbrachte, unverplante, zweckfreie Zeit.
- Kinder, die etwas Anderes brauchen, z. B. mehr Zeit mit ihren Eltern
- Generell Menschen, die **zu feste Vorstellungen** haben, **unflexibel** und nicht bereit sind, sich selbst weiter zu entwickeln.

## Auswahl-Kriterien für die Patenschaftsvermittlung

- Eignung nach Ermessen der Koordinator/innen von bify Berlin e.V. und Vorstellung gegenseitiger Sympathie
- Teilnahme am vorbereitenden Patenschaftsworkshop und vorliegendes erweitertes Führungszeugnis
- ähnliche „Wellenlänge“ hinsichtlich Lebensart, Wertvorstellungen, Grundverständnis / keine zu großen Milieu-Unterschiede
- gemeinsame Interessen wie z.B. Sportlichkeit, kulturelle Neigungen
- geäußerte Vorstellungen von Altersgruppe, Geschlecht, Temperament usw.
- Wohnortnähe (weniger Zeitaufwand durch kurze Wege)



- Regelmäßige **Rückmeldungen** von PatInnen und Eltern über den Verlauf erwünscht, zu Beginn der Patenschaft häufiger
- bei Bedarf von PatInnen oder/ und Eltern **Einzel- oder gemeinsame Gespräche** mit der betreuenden Koordinatorin
- bei Gesprächsbedarf im Konfliktfall Möglichkeit, die Mediatorin/ Supervisorin anzusprechen
- Möglichkeit der Teilnahme an **Tea-Times** für alle Beteiligten (alle 3 Monate)
- Möglichkeit der Teilnahme an **Paten-Austausch-Treffen** „Pasta für Paten“ beim Essen (ca. alle 2 Monate)
- **Gruppencoaching** z.B. zu wertschätzender Kommunikation, Beziehungsgestaltung etc.
- Leitfäden für Eltern und PatInnen, Handbuch für Koordination
- Angebot für **gemeinsame Unternehmungen** der Tandems
- „bify academy“ **Themenabende** zu Kindesentwicklung, Familiensituationen, Erziehungsfragen





- ✓ Erwartungshaltungen mit allen Beteiligten klären : Eltern, Paten und Kinder, Jugendlichen/ **Rollenklärung**
- ✓ **Kontinuierliche Begleitung** sicherstellen: Kommunikationsangebote, Austausch untereinander, Supervision, Hilfe für Eltern, Fortbildung
- ✓ Blick auf die **Qualität der Beziehung**: Zeit und direkte Zuwendung durch die begleitenden Freiwilligen, Unterstützung durch Vertrauen, Verständnis, Anregung zu Eigeninitiative und Engagement
- ✓ ehrenamtliche Pat/innen dürfen sich **nicht überfordert** fühlen
- ✓ Familien bzw. Alleinerziehende oder Jugendliche sollten selbst zum Gelingen einer Patenschaft/ Mentorenschaft beitragen
- ✓ von Seiten der Organisation für **umfassende Transparenz** sorgen (insbes. bzgl. Kinder- und Jugendschutz)
- ✓ Die Organisation **informiert über ergänzende Hilfsangebote** (öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe etc.), weiterführende Angebote und professionelle Hilfen nicht als Konkurrenz verstehen

# > Männerspezifische Angebote



- Werbung mit anderer **Ansprache**, die bestimmte Aspekte in den Vordergrund stellt: Bewegung, Aktivität, Abenteuer, Verbundenheit/ gemeinsames Erleben, Freude an Verantwortung
- **Angebote für Gemeinschaftsunternehmungen**, die sich an Interessen von Jungen und Männern orientieren:
  - Geschicklichkeitsparcours, Fußballturnier, Raufen mit Anleitung eines Judotrainers u.a. wettbewerbsorientierte Aktivitäten,
  - Besichtigungen, die Einblicke in technische Bereiche und Berufsfelder bieten (ICE-Stellwerk, VW-Werk Wolfsburg, Berliner Feuerwehr)

## Ergebnisse

- Werbung braucht mehrere Impulse, *die* „Männer-Werbequelle“ gibt es nicht
- Begleitangebote wie ‚Pasta für Paten‘ (Austausch der Pat/innen untereinander) werden mehr von Männern genutzt
- Gemeinschaftsunternehmungen werden gerne angenommen

# > biffy in Zahlen

- **biffy Berlin** unterstützt die Zielgruppen, die uns brauchen:
  - rund 90 % sind allein erziehende Familien
  - über 50 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund oder einen anders nationalen Elternteil
- **biffy Berlin** hat schon viel bewirkt:
  - aktuell 235 aktive Patenschaften in Berlin
  - In 13 Jahren sind ca. 900 Patenschaften entstanden
- **biffy Berlin** gelingt mehr:
  - über die Hälfte der Patenschaften bestehen mit Männern (51%)
- **biffy Berlin** steht für Beständigkeit:
  - Dauer der Patenschaften:
    - ❖ rund 61 % über ein Jahr, rund 28% über drei Jahre, rund 11% über fünf Jahre, einige Patenschaften seit 10 Jahren
- **biffy Berlin** ist nachgefragt:
  - 112 Kinder (davon 82 Jungen und 30 Mädchen) und 71 Erwachsene warteten zu Jahresbeginn 2014 noch auf eine Vermittlung

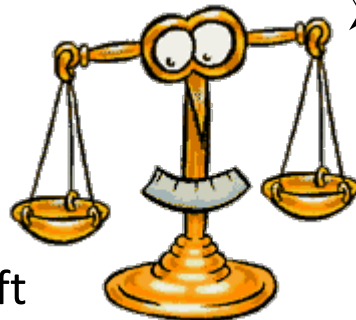


## Projekt Aktion Mensch: Männer als Paten, 3 Jahre, 1. Sept. 2011 – 31. Aug. 2014

- **Ausgewerteter Zeitraum: 1. Sept. 2011 – 31. Dez. 2013 > 2 Jahre und 4 Mon.**
  - Erstgespräche 490, davon 298 mit Pat/innen, 192 mit Familien mit 246 Kindern
  - **120** Gespräche mit Männern (**40 %** der Patengespr. insges.), davon 38 wieder ausgeschieden (32 % der Männergespräche insges.)
  - **261** vermittelte Patenschaften, davon **141** mit Männern (> **54 %**)
  - 140 noch aktive Patenschaften insges., 121 beendet
  - **68** noch aktive Patenschaften mit Männern (> **48%** der MPs), 73 beendet (> 52 %)
- **Altersverteilung, sex. Orientierung und Familienstand**
  - Die meisten Paten sind zwischen 30 und 50 Jahren (56 %), 32% sind über 50 J., 12% unter 30 J.
  - Über ein Drittel der Männer ist schwul (35 %)
  - Die meisten sind alleinstehend, ein Teil lebt in einer Partnerschaft (knapp 30 %), ein kleiner Teil hat eigene (meist schon erwachsene) Kinder (8 %)
  - Die Wege zu biffy Berlin e.V. erfolgen über persönl. Empfehlung (32%), Internetrecherche (28%) und Werbung (Presse, Medien, Flyer, Plakate) (40%)

## Männer als Paten: Chancen

- Ausgleich für fehlendes männliches Rollenvorbild
- Neuer Erfahrungsraum: Umgang mit Kindern
- Positive Gegenerfahrung (nicht präsenter/ unzuverlässiger Vater <> präsenter/ zuverlässiger Pate)
- Interessenübereinstimmung > geschlechtsspezifische Interessen
- Gespräch von „Mann zu Mann“ > Identitätsbildung
- Bestätigung für das Kind: „Jemand hat Interesse an mir“ > Selbstbewusstsein
- Intergenerat. Freundschaft



## Männer als Paten: Risiken

- Ängste von Eltern und Paten hinsichtl. von Absichten/ Vorurteilen/ dem eigenen Mut
- Befürchtung, die Rolle könne „zu groß“ sein/ zu viel Verantwortung bedeuten
- Negative Wiederholung der Erfahrungen mit männlicher Bezugsperson (nicht präsent/zuverlässig)
- Fehl. Interessenübereinstimmung > können nichts miteinander anfangen

- Verschiedene Typen von Freiwilligen, z.B. Suchende, „Macher“, Helfer ... und Familien > sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Programm
- Beide Seiten waren zu Projektbeginn experimentierfreudiger
- Inzwischen tw. starke Anspruchshaltung bei Eltern an unsere Dienstleistung und die Rolle des Paten, der Patin
- Eltern häufiger über-fördernd („Eventisierung“ und Leistungsaspekte) oder unter-fördernd (Kinder ohne Anregungen, Unterstützung, Anleitung)
- Kindern fehlen oft eigene Erfahrungsräume (Rund-um-die Uhr-Betreuung)
- Teils fehl. Verständnis von Einrichtungen der Familienhilfe, was eine Patenschaft leisten kann, was nicht (keine Verlängerung der Familienhilfe)
- Patenschaften: Späte Rückmeldung im Konfliktfall macht tw. Intervention obsolet („innere Kündigung“)
- Gemeinsam durchgestandene Konflikte stärken die Beziehung
- Es ist immer wieder und bleibt stets ein Aushandlungsprozess
- Balance zwischen und Ausgleich zwischen Bedürfnissen, Erwartungen und Initiative notwendig
- Viele lohnende, langjährige freundschaftliche Beziehungen